

1 Sergio Cuevas ist Tabak-Campesino. Seine Ländereien liegen bei Santiago de los Caballeros in der Dominikanischen Republik, seine Tabakfelder liefern den kostbaren Grundstoff für Dunhills Premium-Zigarren.

2 Traumhafter Anblick für jeden Zigarren-Afficionado: perfekt geformte Mundenden, bereit zum Anschneiden.

3-8 Das Zigarrenrollen erfordert höchstes handwerkliches Können, die besten „Torcedores“ saugen es schon mit der Muttermilch ein. Eine der wichtigsten Tugenden, die eine gute Zigarre fordert, ist Geduld. Von der Ernte bis zur maschinellen Prüfung der fertigen Torpedo, Corona oder Churchill aufrichtige Zugkraft und bis zu ihrer endgültigen Reifung in Großhumidoren aus Zedernholz vergehen in der



DER RUM SCHMECKT HIER WEICH WIE EIN Cognac, der Wind haucht zärtlich über die Felder, selbst der Regen fällt sonnenbetankt auf das karibische Grün. Die Tabakfelder von Santiago de los Caballeros schwingen sich über sanfte Hügel und Täler bis hinüber zum Karibischen Meer. Soweit das Auge reicht, ist dies das fruchtbare Land von Don Sergio Cuevas, einem der erfolgreichsten Tabak-Campesinos der Dominikanischen Republik. Was keinem anderen hier auf der Insel gelang, schaffte der gebürtige Kubaner im Handumdrehen: exklusiver Mitbewohner im „House of Dunhill“ zu werden. Wie die Traditionsmarke des legendären Alfred Dunhill, so ist nämlich auch Don Sergio ein „Perfectionist in Tobacco“. Schwungvoll setzt er sich seinen Panama-Hut auf den Kopf und streift leidenschaftlich durch das Tabakfeld. Fast scheint es, als wolle er das satte Grün zärtlich umarmen. Doch kaum eine Minute vergeht, in der er nicht einen lästigen Strunk herauszieht und die Blätter wieder und wieder auf natürliche Feinde des Tabaks untersucht – seine größten Widersacher. Keine Frage, der Tabakanbau ist Cuevas Leben. Gewissermaßen sein zweites Leben als „Plantanero“. In Kuba produzierte seine Familie schon seit 100 Jahren besten Tabak, unterstützte sogar Castros Revolution gegen den Menschenschinder Batista, allerdings mit dem bitteren Ergebnis, von den neuen Machthabern kurzerhand enteignet und später sogar ins Gefängnis geworfen zu werden. Durch eine Amnestie kam Cuevas in den Achtzigern frei und verließ das Land mit nichts als ein paar Tabaksamen im Gepäck. Don Sergio ist nicht sentimental, aber er erzählt, dass das einer der wenigen Tage seines Lebens gewesen sei, an denen er geweint hat. Aber dann lächeln die blauen Augen des Dreiundsechzigjährigen schon wieder, „denn hier ist es genauso wie in Kuba. Das Wetter, der Boden, die Menschen.“ Seine Arbeiter sitzen ruhig neben den Ranchos, den kleinen Tabakscheunen, in denen die geernteten Blätter drei bis vier Wochen auf so genannten Ristas getrocknet werden. Gelassen halten sie eine Zigarre zwischen den Zähnen. Denn jeder

Genuss mit Brief und Siegel

SANFTE TORPEDOS

Don Sergio Cuevas ist einer der erfolgreichsten Tabakbauer der Dominikanischen Republik. Sein Perfektionismus und sein kompromissloses Qualitätsbewusstsein machten ihn zum Mitbewohner im exklusiven „House of Dunhill“.

TEXT UND FOTOS: JÜRGEN GUTOWSKI

von ihnen muss nun vor allem über eines verfügen: Geduld. Hektisches Treiben liegt da auch Dunhill fern. Schließlich ist der gemütlich erscheinende Charakter eine wichtige Zutat für eine erfolgreiche Zigarre.

SKEPTISCH BLICKT CUEVAS HINAUF ZUM Himmel, der seit Tagen Wolkenbrüche über den dominikanischen Feldern ausgießt. Er gibt ein paar Anweisungen, und die Arbeiter legen neue Abflussrin-

nen an, das Wasser muss umgeleitet werden, „sonst ertrinken die Felder“, und die persönliche Unterschrift auf jeder Zigarrenkiste der neuen Signed Range, das Dunhill-Markenzeichen und seine Qualitätsgarantie, könnte gefährdet werden. Aber der Campesino ist auch ein Wasserwerker, der jedem Niederschlag trotzt, genauso wie er ein Regenmacher

» **DER RUM SCHMECKT HIER WEICH WIE COGNAC, DIE TABAKFELDER SCHWINGEN SICH SANFT ZUM KARIBISCHEN MEER.** «



Oben und rechts: Das ist vielleicht die raffinierteste Qualitätskontrolle, die man für die Manufaktur hat erfinden können: Jedem Zigarrenroller, jeder Zigarrenrollerin stehen pro Tag vier Freizigarren zu. Wer schwingt sich nicht zu höchster Handwerkskunst auf, wenn er weiß: Je besser die Zigarre, desto höher mein Genuß?

ist in der Tropenhitze, die normalerweise die karibische Insel beherrscht. Mit Don Sergios Geländewagen fahren wir hinüber ins Dörfchen Villa Gonzales, wo die finalen „Torpedos“ gerollt werden. Hier in der Manufaktur wird der Tabak sechs bis neun Monate fermentiert. Die Tabakblätter werden dabei übereinander gelegt, bündelweise um die eigene Achse gedreht und immer wieder mit Wasser bespritzt. Nikotin, Eiweiß und Zucker bauen sich bei diesem Gärungsprozess ab, und der Tabak entwickelt ganz langsam sein eigentliches Aroma. Direkt nebenan sortieren Frauen auf ihren Oberschenkeln die einzelnen Tabakblätter nach Farbe, Qualität und Größe. Augenblicklich wird mir klar, woher die männliche Phantasie stammt, Jungfrau-

en würden die Zigarren auf ihren nassen, nackten Oberschenkeln rollen. Doch – frei nach Sigmund Freud – manchmal ist eine Zigarre eben auch nur eine Zigarre!

NACH DER AUSSORTIERUNG LANDEN DIE Blätter schließlich bei den unangefochtenen Stars der Zigarrenindustrie, bei den „Torcedores“, den Zigarrenrollern. Von ihnen hängt letztendlich alles ab. Es ist ein begehrter Job auch in der Dominikanischen Republik. Denn das perfekte „Ding zu drehen“ erfordert höchstes handwerkliches Können. Dementsprechend gut werden diese Künstler auch bezahlt. Juan Reyes, gerade mal 23 Jahre alt, arbeitet schon seit vier Jahren bei Cuevas. Als die Stelle damals angeboten wurde, so erzählt er, schlug ihn seine Mutter für den Job vor. Schließlich hatte sie ihm schon mit der Muttermilch die Kunst des Zigarrenrollens mitgegeben. Seitdem ist Juan mit ganzer Leidenschaft dabei. Glücklicherweise, denn jeder „Torcedor“ wird nach Akkord bezahlt, und Schlamperei bringt der Drawmaster umgehend ans Licht. Ob eine Zigarre fest genug und gleichmäßig gedreht wurde, stellt die einzige Maschine in der Manufaktur über die Zugkraft der frisch gedrehten Zigarre fest. Nur wenn sie den Qualitätstest besteht, landet sie wieder beim „Torcedor“, der ihr den letzten Schliff verleiht.

MIT SCHLANKEN UND FLINKEN FINGERN, wie man es sonst nur bei Musikern oder Chirurgen sehen kann, schnappt sich Reyes die einzelnen Tabakblätter. Zunächst nimmt sich der „Torcedor“ die Einlage vor, „Piloto Cubano“ und ein wenig kolumbianischen Tabak, beides gewissermaßen Salz und Pfeffer der Zigarre. Als Umblatt nimmt Juan ein nordamerikanisches Tabakblatt, das geschlagene drei Jahre für die edle Umhüllung reifen musste, bevor sie der „Torcedor“ in die Hände bekam. Das Deckblatt, das für das ausgesuchte äußere Erscheinungsbild sorgt, stammt aus Ecuador. Die samtige und fein ölige Oberfläche faszinierte schon manchen Connoisseur. Durch seine ausgezeichnete Qualität ent-

steht eine vollmundige, feinwürzige und ausgewogene Mischung. Der junge Zigarrenroller kennt seine Verantwortung, er hat ihren Duft permanent in der Nase und zieht genüsslich an einer von vier Freizigarren, die ihm wie jedem Arbeiter hier täglich zustehen. Bis die Signed Range Cigar jedoch in die Hände der Zigarrenliebhaber gelangt, ist es noch ein weiter Weg. Zuerst muss sie erneut auf ihre Dicke und Länge überprüft werden, anschließend wird sie ein knappes halbes Jahr in Großhumidoren aus Zedernholz gelagert.

Hier entfaltet die Zigarre – ähnlich wie ein Wein – ihr vollendetes Bouquet. Kunstvoll verschmelzen die einzelnen Aromen des Tabaks dabei mit der feinen Prise des Zedernholzes zu einem eigenen und unverwechselbaren Aromenmix.

Aus Juans Händen wandert die milde „Churchill“ in den Humidor und später ins Zedernkistchen, fertig für die Reise hin zu jenen Rauchern, die keine Kompromisse eingehen wollen. Juan gibt mit seiner persönlichen Unterschrift Brief und Siegel für garantierten Hochgenuss. Insgesamt vier Jahre hat es gedauert, bis eine fertige Signed-Range-Premium-Zigarre schließlich auf dem deutschen Markt erscheint. Aber Zeit spielt für alles, was einen höheren Wert darstellt – also auch für eine Elitezigarre – keine Rolle. Für Sergio Cuevas steht deshalb fest: „Man sollte sich Zeit nehmen zum Rauchen.“ Nach einem guten Essen und einem starken Kaffee ist für ihn der schönste Zeitpunkt für den Griff zum geliebten Räucherstäbchen. Und wie schmeckt sie nun, die neue Premium-Zigarre? „Ich bin kein großer Redner“, zwinkert er, „wenn ich sie beschreiben sollte wie eine Frau, dann würde ich sagen: „Rica!“, Reich, vorzüglich, lecker. Und für die weiteren 20 bis 60 Aromen, die die Geschmacksnerven geübter Afficionados im Rauch einer Zigarre identifizieren können, ist ja immer noch reichlich Zeit. Unter sechs verschiedenen Formaten können sie dann überall in Deutschland wählen: Petit Corona, Robusto, Corona, Torpedo, Toro und Churchill. ■

» NACH EINEM GUTEN ESSEN, EINEM STARKEN KAFFEE IST DER SCHÖNSTE ZEITPUNKT FÜR DEN GRIFF ZUR GELIEBTEN ZIGARRE.«

KLEINES ZIGARRENBREVIER

Alle Zigarren müssen vor dem Rauchgenuss an ihrem geschlossenen Mundende mit Schneidegeräten (einem so genannten Cutter oder einer Guillotine) angeschnitten werden. Der richtige Punkt befindet sich ein wenig über der horizontalen Linie, an der die Kappe beginnt. Alternativ kann die Zigarre auch mit einem Bohrer in Längsrichtung angebohrt werden. Die Verletzung des hochwertigen Deckblattes wird dadurch am ehesten ausgeschlossen. Kein unwichtiger Aspekt, denn ist das Deckblatt einmal angerissen, kann die Zigarre nicht mehr geraucht werden. Außerdem hat der Bohrer den Vorteil, dass keine lästigen Tabakkrümel in den Mund gelangen.

ABBRAND
Kriterium für das gleichmäßige Abglimmen der Zigarre. Gute, handgemachte Zigarren bilden durch ihren Abbrand eine gleichmäßige „Krone“.

ANZÜNDEN
Zum Anzünden eignet sich am besten eine geruchlose Flamme aus einem Gasfeuerzeug oder einem langen Streichholz. Wachs- und Benzinfeuerzeuge beeinträchtigen den Geschmack nachhaltig und sollten daher nicht benutzt werden.

AFFICIONADO
(spanisch) Zigarrenliebhaber

CUBAN SEED UND PILOTO CUBANO
Verwendung von kubanischem Samen in anderen Anbauländern. Dabei ist zum Beispiel der Piloto Cubano ein kubanischer Saatguttyp, der in der Dominikanischen Republik angebaut wird und sich von Havana ableitet.

EINLAGE / UMLAGE / DECKBLATT

Diese drei Begriffe umschreiben die Struktur einer Zigarre. Den Kern der Zigarre bildet die Einlage: eine Mischung aus Blatthälften oder Blattteilen meist verschiedener Tabaksorten. Um den Kern wird das Umblatt gewickelt: eines oder mehrere Hülltabakblätter, die das Format der Einlage halten. Zuletzt wird schließlich das Deckblatt, meist spiralförmig, vom Brandende zum Mundende gerollt. Dieses bildet die äußere Hülle und wird am Mundende mit Tragant (Pflanzenharz) verklebt.

FORMAT
Form der Zigarre. Länge und Durchmesser haben in Wechselwirkung großen Einfluss auf den Geschmack neben den Eigenschaften des verwendeten Tabaks. Bekannte Formate sind zum Beispiel Churchill, Torpedo, Robusto oder Corona.

HUMIDOR
Wichtigstes Utensil eines Zigarrenfans. Ein luftdichter Schrank aus Zedernholz mit einem Befeuchtungssystem, in dem Zigarren bei einer optimalen Luftfeuchtigkeit von 65–75% aufbewahrt werden. Der erste Humidor wurde in den 20er-Jahren von Alfred Dunhill erbaut. Seitdem ist er bei Zigarrenrauchern nicht mehr wegzudenken.

LUFTEN
Zigarren ziehen nicht, sie luften. Der Ausdruck bezeichnet den Zugwiderstand, wenn man daran zieht von leicht bis schwer/fest.

NIKOTIN
Aromaträger wie Al-

kohol im Wein. Der Name stammt von dem Franzosen Jean Nicot, der die Zigarre im 16. Jahrhundert von Spanien nach Frankreich brachte.

PREMIUM ZIGARRE
Gebräuchlicher Ausdruck für Top-Zigarren, die mit einer Langblatt-Einlage (Longfiller) handgefertigt sind und aus 100 % Tabak bestehen.

TORCEDOR
Spanische Bezeichnung für den Zigarrenroller

ZEDERNHOLZ
Das ideale Holz für die Aufbewahrung und Verpackung für Zigarren. Es speichert am besten die Feuchtigkeit und unterstützt den Tabak mit einem zarten Aroma. Auf diese Art kann die Zigarre auch am besten ihre Aromen miteinander vereinen.



Sie signieren ihre Werke, wie ein Maler sein Bild: Bei einer Signed-Range-Zigarre von Dunhill garantieren die Zigarrenroller und Qualitätsprüfer mit ihrer persönlichen Unterschrift die makellose Qualität ihrer handgefertigten Premium-Zigarren.